

Nebenschiffen und im Hauptschiff gleich breit, so daß alle Schiffe dieselbe Anzahl Joche haben. Die Gewölbe werden jetzt nur noch getragen von reichgegliederten Bündelpfeilern, zu deren Verstärkung von außen Strebepfeiler eingebaut oder Strebebogen mit Wimpergen, Fialen und Krabben angebaut sind. Die Seitenschiffe sind meist von gleicher Höhe mit dem Mittelschiff; es können daher hohe, in der Form den Spitzbogen angepaßte Fenster angebracht werden. Diese zeigen ein reiches Stab- und Maßwerk und sind mit Malereien geschmückt. Da die Krypta fortfällt, liegt das Chor nur einige Stufen höher als das Schiff der Kirche. Zwei himmelanstrebende Türme, die in eine Kreuzblume auslaufen, schließen die stolzen Dome an der Westseite ab, und über der Vierung steht meist ein kleines Türmchen, der Dachreiter. Der großartige Dom zu Köln läßt die Eigenartigkeit dieses Stiles in herrlichster Weise erkennen. Erwähnt seien noch die Dome zu Freiburg und Magdeburg und das Straßburger Münster.



Rathaus zu Münster.

Die Entwicklung und Bedeutung des Bürgertums findet ihren Ausdruck in den stolzen Rathäusern gotischen Stiles.

Die Bildhauerei und Glasmalerei erhielten durch die gotische Baukunst einen gewaltigen Antrieb, weil die reichgegliederten Portale und das Innere mit zahlreichen Statuen, die mächtigen Fenster mit den prachtvollsten Gemälden geschmückt wurden. Die gotischen Statuen erscheinen schlank und anmutig gegenüber den feierlich-ernsten Darstellungen des romanischen Stils.

## Zweiter Zeitraum 1250—1519.

Verfall der Kaisermacht. Bildung der territorialen Herrschaften. Blütezeit der Städte.

### 1. Das Interregnum (1254—1273).

Nach dem Tode Wilhelms von Holland traten zum ersten Male nur einige wenige Fürsten zur Neuwahl eines Königs zusammen; sie wurden nach dem Worte „küren“ (wählen) die Kurfürsten genannt.